

Frankfurt (Oder): Die Kreisleitung Eberswalde half den Genossen im VEB Kranbau bei der Bildung von Kommissionen für Parteikontrolle. Der 2. Sekretär der Kreisleitung machte die Mitglieder der Kommissionen mit ihren Aufgaben vertraut.

Im Bereich Stahlbau signalisierte die Kommission der Parteileitung, daß die termingerechte Fertigstellung eines Radauslegers (Wert = 350 000 DM) gefährdet sei. Der Parteisekretär der APO sprach mit dem Bereichsleiter, und gemeinsam wurde zu einem überbrigademäßigen Wettbewerb aufgerufen, in dessen Mittelpunkt die sozialistische Hilfe für die Brigade am Radausleger stand. Der Termin wurde dadurch eingehalten.

Gera: Im VEB WEMA-Union wurden in drei APO Kommissionen für Parteikontrolle gebildet. Eine Kommission kontrolliert, wie der Plan der technisch-organisatorischen Maßnahmen 1959 verwirklicht wird und wie die Neuerer, Ra-

tionalisatoren und Erfinder einbezogen werden. Die zweite Kommission untersucht die Arbeitsweise der Produktionsleitung und -lenkung, um den richtigen organisatorischen Ablauf der Produktion zu sichern. Die dritte Kommission beschäftigt sich mit den im Rekonstruktionsplan festgelegten Aufgaben und kontrolliert, wie ihre termingerechte Erfüllung gewährleistet ist.

Schwerin: Im VEB Klement-Gottwald-Werke Schwerin begann Anfang Oktober eine Kommission für Parteikontrolle zu arbeiten. Zwei Genossen untersuchten zum Beispiel, warum die von der Konstruktion herausgegebenen Zeichnungen von der Fertigung als nicht zweckmäßig bezeichnet wurden. Dabei stellten die Genossen fest, daß durch diese Zeichnungen in der Fertigung Schwierigkeiten auftraten. Durch die Hinweise der beiden Genossen an den Parteisekretär wurde von diesem gesichert, daß der Werkleiter Maßnahmen einleitete, die zur Beseitigung der Mängel beitrugen und den Betrieb vor Verlusten bewahrte.

Sozialistische Brigaden - ■ politischer Schwerpunkt

Karl-Marx-Stadt: Die Bezirksleitung der Partei veranlaßte, daß in allen Grundorganisationen Mitgliederversammlungen durchgeführt wurden mit dem Thema: „Die Entwicklung und Tätigkeit der Brigaden der sozialistischen Arbeit und Arbeitsgemeinschaften.“ Das Ziel war, zuerst in der gesamten Parteiorganisation Klarheit zu schaffen über die Bedeutung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit für den Sieg des Sozialismus.

Diese Mitgliederversammlungen führten zu einem spürbaren Aufschwung bei der Bildung neuer Brigaden der sozialistischen Arbeit. Allein im Kreis Auerbach stieg ihre Anzahl von 54 auf 81. Schon bestehende Brigaden überprüften ihre eigenen Verpflichtungen. Im VEB Bekleidungswerk, Kreis Auerbach, wurde

dadurch der Staatsplan um drei Millionen DM erhöht.

In vielen Grundorganisationen der Kreise Zwickau, Auerbach, Karl-Marx-Stadt und Aue wurden diese Mitgliederversammlungen in den Parteigruppen vorbereitet, wobei man sich besonders mit solchen Parteimitgliedern auseinandersetzte, die bisher nicht als Vorbild auf getreten sind und sich nicht an der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit beteiligten.

Im Martin-Hoop-Werk wurden von mehreren Abteilungsparteiorganisationen Parteigruppen in den Brigaden der sozialistischen Arbeit gebildet. Das trägt dazu bei, die besten Arbeiter in den Brigaden für die Partei zu gewinnen und den Einfluß der Partei in den Brigaden zu verstärken.